

Literaturbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **36 (1958)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

F. H. Möller. Fungi of the Faeroes, Part II

Diese seit Jahren sehnlichst erwartete Neuerscheinung (der erste Band Basidiomycetes erschien 1945) schließt die umfangreiche Arbeit über die Pilzflora der Färöerinseln erfolgreich ab. Dieser zweite Teil umfaßt die Myxomycetes, Archimycetes, Phycomycetes, Ascomycetes und Fungi imperfecti. Daran schließt sich noch ein umfangreicher Anhang zum I. Teil. F. H. Möller hat sich zur Herausgabe dieser Publikation die Mitarbeit einiger bekannter Pilzforscher, wie Professor Buchwald, Kopenhagen, Dr. Munk, Kopenhagen, und Professor Nannfeld, Upsala, gesichert, wodurch einige bedeutende Spezialisten zugezogen worden sind. Nach einem allgemeinen Teil, in dem besonders die Ökologie der Insel, aber auch vergleichende Studien mit den benachbarten Inseln von Island, Dänemark und England, aber auch Norwegen mit einbezogen werden, geht der Autor im speziellen Teil zur Beschreibung aller gefundenen Arten über. Wie im I. Teil sind diese, wie wir es bei Möller gewohnt sind, sehr ausführlich, durch klare Zeichnungen reich illustriert und durch eine Farbtafel mit 12 abgebildeten Arten bereichert. Diese Arbeit umfaßt rund 220 Seiten. Weitere 30 Seiten sind der Ergänzung von Partl. gewidmet, also den Basidiomycetes. Sie umfassen in erster Linie Neufunde und nomenklatorische Ergänzungen. Der bibliographische Teil beweist, daß Schweizer Mykologen und unsere schweizerische Zeitschrift in Dänemark beachtet werden.

F. H. Möller hat mit seiner Arbeit der Pilzforschung einen eminenten Dienst erwiesen, wurde doch dadurch eine vollständige Flora eines begrenzten Gebietes, nämlich der Färöerinseln geschaffen, was in der Zeit der Spezialisierung gar nicht mehr selbstverständlich ist. Das Werk ist englisch verfaßt, leicht lesbar und für jeden modernen Pilzforscher unentbehrlich. Besonders für schweizerische Verhältnisse bietet es viele Vergleichsmöglichkeiten, ist doch unsere Gebirgsflora mit derjenigen der nordischen Länder in gewisser Beziehung verwandt. Es gehört unbedingt in die Hände jedes eifrigen Forschers und in jede Vereinsbibliothek.

Erschienen 1958, broschiert, in gutem Druck auf satiniertem Papier, zum Preise von 60 dänischen Kronen beim Verlage Einar Munksgaard, Kopenhagen, 6 Nørregode. Dr. R. H.

TOTENTAFEL

Dienstag, den 7. Januar, wurde auf dem Friedhof in Birsfelden unser Ehrenmitglied

Arnold Schneider-Kneier

zur letzten Ruhe gebettet. Trotzdem wir schon lange von seiner angegriffenen Gesundheit wußten, kam uns sein Hinschied doch überraschend und traf uns schmerzlich. Der liebe Verstorbene war einer der Initianten, welche am Stephans-tag 1925 den heutigen Verein für Pilzkunde Birsfelden gründeten. Lange Jahre gab er ihm als Präsident, als Sekretär und als Obmann der technischen Kommission seine besten Kräfte. Ausgestattet mit Humor und der witzigen Rede mächtig, war er im Verein ein gern gesehener Freund und Kamerad. Es mußte für ihn schmerzlich sein, daß er, der Naturverbundene, wegen seiner angegriffenen Gesundheit in den letzten Jahren auf größere Ausflüge verzichten und sich immer mehr aus dem Vereinsleben zurückziehen mußte. Obwohl unser Freund wußte, daß seine Stunden gezählt und jeder Tag ein Geschenk Gottes war, hat er bis zuletzt Anteil am Vereinsgeschehen genommen. Aber nicht nur der Verein für Pilzkunde Birsfelden lag ihm am Herzen, sondern auch die amtliche Pilzkontrolle. Dank seinen Bemühungen wurden fast in jeder basellandschaftlichen Gemeinde amtliche